

aber erkannten die Haustauben den kleinen Bangemacher und liessen sich nicht mehr ausser Fassung bringen. — Als zur Winterzeit tiefer Schnee die Erde bedeckte, erschien sie täglich am Stubenfenster und hatte so alle Scheu abgelegt, dass sie die Brodkrümchen vom Tische las. Die Wintermonate waren bald vergangen. Mein Täubchen hatte fein säuberlich das Hochzeitskleid angelegt und schien des kommenden Bräutigams zu warten. Als am 23. März die warmen Lenzeslüfte wehten und Schaaren von Zugvögeln Heimkehr hielten, da gedachte ich auch meiner im Herbst mutmasslich fortgezogenen Hohltaube und äusserte halb im Scherze, sie müsse jetzt wiederkommen. Am 24. März Morgens früh sah ich erstaunt auf einer Esche nahe am Hause — eine fremde Hohltaube! Sollte dies die Entschwundene und Erwartete wirklich sein? — Ich möchte es fast glauben, da bekanntlich jeder Zugvogel zuerst an den Ort zurückkehrt, von wo er ausgezogen. Die fremde Hohltaube blieb des Tages abwechselnd bei meiner Wohnung, flog des Abends dem Walde zu — und kam nicht zurück. In dieser Zeit ward meine Wildtaube von einer besondern Unruhe ergriffen. Oft war sie stundenlang nicht beim Hause zu sehen, kehrte aber am Abend regelmässig zurück und schien grosse Neigung zu einem blauen Tümlertauber zu hegen. Schön hoffte ich, die Paarung werde glücklich von statten gehen, als am 5. April meine Wildtaube spurlos verschwand. Gewiss war sie unter den Klauen des Hühnerhabichts (*Astur palumbarius*) verendet, da sich dieser blutdürstige Räuber auch am 7. April unter meiner Taubenschaar ein Opfer erwählte und mich dann in kurzer Zeit um sechs Stück meiner schönsten Tauben brachte. —

Von weiteren Zählungsversuchen musste ich leider, nur dieses gefährlichen Räubers wegen, abstehen, weil derselbe in einem neben meiner Wohnung liegenden Fichtenwalde stets den besten Hinterhalt fand und meinen prachtvollen Taubenflug in kurzer Zeit gänzlich aufrieb. Doch glaube ich hinlänglich gezeigt zu haben, dass es ein sehr Leichtes ist, die Hohltaube zum anhänglichen Hausvogel zu machen, was sie, ihrer liebenswürdigen Eigenschaften wegen, gewisslich verdient.

Beobachtungsnotizen.

Wie in Pommern, so blieben auch bei Altenkirchen in diesem Jahre einige Zugvögel lange, andere aber ganz hier.

Noch am 10/11. 77 sah ich ein ♂ von *Circus cyaneus*, *Turdus iliacus* blieb bis Neujahr, viele Waldschnepfen überwinterten, im December trafen wir auf einer Treibjagd 10 Stück an, in einem Treiben wurden 3 erlegt; viele *Scolop. gallinago* überwinterten ebenfalls; selbst 6 *Scolop. gallinula* traf ich am 6/12 bei Schnee auf ca. 10 □m. Fläche bei einander, eine andere sass auf stark beschneitem Acker, der Schütze erblickte sie dort dicht vor seinen Füßen und musste 20 Schritte zurückgehen, um sie im Sitz zu erlegen. Diesen Vogel habe ich noch nie hier im Winter beobachtet. Viele *Turdus pilaris*, einzelne *T. viscivorus*, *iliacus* und *musicus* blieben hier, ebenso sah ich kleine Flüge von *Columba palumbus*.

Auch die Frühjahrgäste stellten sich frühzeitig ein:

Am 14/2. singt *Alauda arvensis*.

Am 15/2. singt *Turdus merula* (sehr viele überwinterten).

Am 17/2. singt *Alauda arborea*.

Am 18/2. singt *Rubecula familiaris*.

Am 19/2. Viele *Sturnus vulgaris* singen (einer pfeift genau wie *Oriolus galbula*).

Am 19/2. singt *Turdus musicus* (sie blieb jedenfalls hier).

Am 21/2. Die ersten Waldschnepfen streichen (sie werden gefehlt).

Am 22/2. Ich höre und sehe viele Haidelerchen, einzelne Familien zu 5 und 7 treffe ich auf Stoppeläckern, ich habe diese Vögel nie in starken Flügen gefunden, im Herbst stets die beiden Alten mit der letzten Brut, immer 6, 7 und 7 Stück bei einander in Stoppel- oder Kartoffelfeldern.

Am 22/2. Der Grünspecht ruft und lässt sich anlocken. — Die Staare und Wachholderdrosseln singen bei schönem warmen Wetter. — Die erste *Motacilla alba* gesehen.

Am 23/2. mehrere *Mot. alba*, *Mot. sulphurea* ist mit ihr zugleich gekommen und wird an den alten Brutstätten gesehen, einzelne Paare überwinterten.

Am 24/2. die erste Schnepfe auf dem Strich geschossen; ich glaube, es ist eine Lagerschnepfe. Der Strich bis gestern schlecht, erst heute Abend war er gut.

Am 25/2. Viele *Mot. alba* und mehrere *Mot. sulphurea*.

Am 27/2. *Milvus regalis* und 6 *Buteo vulgaris* ziehen.

Am 28/2. erster Buchfinkenschlag.

Am 3/3. und 6/3. Flüge von *Vanellus cristatus* in der Wiese.

Am 7/3. Gel. 2 *Strix aluco*.

Am 22/2. erhielt ich einen Haussperling, welcher einen Melanismus darstellt; die weissen Theile auf den Flügeln und am Hals sind rauchfarbig angefliegen, ebenso Brust und Unterleib. Schwanz schwarzbraun, am Kopf das Braun eben sichtbar, fast schwarz. Das ganze Gefieder hat eine Rauchfarbe, der Vogel sieht aus, als habe er sich in Steinkohlenasche auf einem Müllhaufen gebadet.

Dies nahm ich auch an, als ich vor mehreren Jahren auf diese Vögel aufmerksam gemacht wurde. Es leben deren noch 3 bis 4 hier mitten im Orte. Leider erlaubt es die hohe Obrigkeit nicht, dass ich die Vögel mit der Flinte erlege; mit dem Blasrohr aber ist ihnen nicht beizukommen. C. SACHSE.

Ornithologische Bemerkungen.

In der Sitzung vom 8. Jan. 1877 der „Allgem. Deutsch. Ornitholog. Gesellsch.“ (Journ. f. Ornith. 1877, p. 108) brachte Hr. Schalow eine Anfrage des Hrn. Sachse zur Besprechung, der die Frage stellt, „ob die Zugvögel bei schlechtem Wetter die einmal angetretene Reise entweder fortsetzen, oder dort bleiben, wo sie gerade sind, oder ob schliesslich ein Rückzug stattfindet.“

Wenn ich diese Frage auch ihrem ganzen Umfange nach nicht vollkommen beantworten kann, so will ich doch einige Fälle aus meiner Erfahrung hier mittheilen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Sachse C.

Artikel/Article: [eobachtungsnotizen 61](#)